

Erfahrungsbericht

Duke University 2012/13

Herzlichen Glückwunsch im Falle einer Nominierung für einen Studienaufenthalt an der Duke University. Aber auch wenn du dich nur informieren möchtest über ein Auslandsjahr an der Duke, hoffe ich hier etwas weiterhelfen zu können hinsichtlich einiger organisatorischer Dinge vorab und dann der Zeit in Durham selbst.

Vor der Abreise

Zunächst möchte ich eine Sache besonders betonen: Das **Impfen**. Wie schon in anderen Reporten erwähnt, muss man sich um das Auffrischen von Impfungen kümmern. Als Undergraduate muss man sich sogar ein oder zwei Impfungen mehr unterziehen. Was an sich keine große Sache ist, kann sehr stressvoll werden, wenn man erst relativ spät erfährt gegen was man sich impfen lassen muss (gerade wenn man gegen manche Krankheiten nie geimpft wurde und sich deshalb die Liste deutlich verlängert) und diese Impfungen innerhalb weniger Monate nachholen muss. Manche Ärzte weigern sich, so viele Impfungen auf einmal zu machen und es kann dann wie gesagt zu Schwierigkeiten mit der Uni in den USA kommen. Also als allgemeiner Tipp: Rechtzeitig informieren gegen was man geimpft werden muss und im Fall der Fälle rechtzeitig damit anfangen, den Spaß nachzuholen.

Das Prozedere mit dem **J1-Visum** (für Undergraduates ohne Fulbrightstipendium – bei Fulbright gibt es so weit ich weiß F1) wurde ja auch schon bereits recht ausführlich von meinen Vorgängern/Innen beschrieben und auch in anderen Erfahrungsberichten erklärt. Allerdings ein Punkt ist noch nennenswert für den Fall, dass du z. B. über Weihnachten nach Hause fliegen willst oder in ein anderes Land reisen magst (vor allem via Flugzeug). Wenn du aus den USA ausreist, musst du immer zu deinem Reisepass dein Visumsdokument mitnehmen, das du von der US Botschaft in Deutschland zugeschickt bekommst. Zudem musst du dir vor deiner Ausreise (also für den Fall, dass du wieder mit dem gleichen Visum in die USA einreisen willst, was der Fall sein sollte nach einem möglichen Weihnachtsbesuch) eine Unterschrift im Büro für die „visiting students“ abholen. Das hat seinen Sitz im Smith Warehouse zwischen East und West Campus und ist ganz einfach mit den Bussen zu erreichen.

An der Duke University

Housing ist ein weiterer Punkt bei dem ich besonders den Bachelorstudierenden, die durch den Direktaustausch nach Duke gehen werden, weiterhelfen kann. Da du auf dem Campus wohnen musst durch dein Stipendium, hast du zunächst die Wahl zwischen Central oder West Campus. Der große Unterschied hier ist, dass Central (dem Namen nicht entsprechend) etwas „abgelegen“ ist. Der größte Teil des Studentenlebens findet auf dem West Campus statt. Dort sind die Bibliotheken, ein Großteil der Cafés und Cafeterien, die große Gym, das Basketball- und Footballstadion, das Kino, die Mehrzahl der Seminare finden hier statt etc. Wenn du dich für Central entscheidest, um dort zu wohnen, hast du allerdings den Vorteil ein eigenes Zimmer zu haben, da man sich eine kleine Wohnung mit Küche und Bad teilt. Und es kann auch ganz schön sein, ein wenig seine Unabhängigkeit und Privatsphäre zu bewahren, besonders wenn man vielleicht schon mal eine eigene Wohnung hatte. Auf dem West Campus hat man das absolut typisch amerikanische Dorm-Leben. Man teilt sich ein

Zimmer normalerweise mit einer weiteren Person, hat einen Gemeinschaftsraum mit Küche und TV sowie auf jeder Etage einen Waschraum. Obwohl es für mich anfänglich eine Umstellung war, ein Zimmer zu teilen und im Zuge dessen weniger Privatsphäre zu haben, ist die Freundschaft zu meinem roomie eine der besten an der Duke geworden. Trotzdem muss ich zugeben, dass ich mir manchmal auch gewünscht hätte ab und zu doch einfach nur mal Platz für mich zu haben. Aber wie gesagt, man arrangiert sich normalerweise schnell und kann sich bald nicht mehr vorstellen alleine zu wohnen.

Was die **Quads** angeht zwischen denen du wählen kannst auf deiner Präferenzliste, gibt es folgendes zu sagen: Few, Keohane und Kilgo sind mit die schönsten Quads. Keohane ist erst letztes Jahr neu gemacht worden und Few erst vor zwei oder drei Jahren. Ein bisschen außerhalb ist Edens und deshalb auch nicht gerade der beliebteste Quad, obwohl er auch recht neu ist. Crowell ist ziemlich alt, aber an sich schön gelegen, direkt am Clock Tower. Abgesehen von Crowell haben auch alle Quads Klimaanlage. Müsste ich eine Präferenzliste erstellen, würde diese wohl mittlerweile so aussehen: Keohane, Few, Crowell, Kilgo, Wannamaker, Edens. Hier findest du aber nochmal genauere Infos:

<http://studentaffairs.duke.edu/hdrl/housing-communities/west-campus/west-campus-quads>

Was die **Kurswahl** angeht, habe ich während meiner Zeit an der Duke viel im Bereich internationale Politik und Naher Osten belegt. Die Kurse waren eigentlich durchweg sehr gut und mit engagierten Professoren/Innen und Tutoren/Innen. Den Arbeitsaufwand darf man zwar auf der einen Seite nicht unterschätzen, aber auf der anderen Seite kommt man ziemlich schnell in den Flow und die Arbeitsweise der amerikanischen Studierenden an der Duke. Das heißt nicht, dass die Aufgaben deshalb einfacher oder schludriger gemacht werden – ganz im Gegenteil, die Studierenden und Professoren/Innen an der Duke haben einen recht hohen Anspruch an ihre Arbeit – vielmehr gewöhnt man sich an Nachtschichten etc. Zudem will man ja auch während seines Aufenthalts in den Staaten etwas vom Land mitnehmen und muss deshalb ab und zu Prioritäten setzen.

Was ich empfehlen kann sind neben den Kursen, die du vielleicht belegen willst um sie in Deutschland anrechnen zu lassen, einen Sprachkurs zu machen. Die sind wirklich großartig. Es gibt immer verschiedene Schwierigkeitsstufen (Beginner, Intermediate, Advanced), allerdings ist zu beachten, dass die Kurse immer aus prinzipiell zwei aufeinander aufbauenden Seminaren bestehen. D.h. Beginner 1, Intermediate 1 und Advanced 1 werden immer im „fall“ Term angeboten. Beginner 2, Intermediate 2 und Advanced 2 dann im „spring“ Term. Wenn man also mit einer komplett neuen Sprache beginnt, muss man im „fall“ Term anfangen, da man sonst nicht in den Beginner 2 kommt im „spring“ Term (bzw. vermutlich auch dann nicht *mit*kommt). Bei manchen anderen Sprachen muss man die erste Stufe gemacht haben, um die Berechtigung zu erhalten in den zweiten Kurs zu gehen. Wenn du aber etwa dein Französisch auffrischen willst, kannst du dich grundsätzlich selbst einstufen und dann in einen der drei Kategorien im „fall“ Term gehen ohne weitere Probleme.

Außerdem werden auch einige kreative Kurse angeboten, die immer sehr beliebt sind (Malen, Zeichnen, Fotografie). Es ist auf jeden Fall auch lohnenswert zu versuchen, einen dieser begehrten Plätze zu ergattern. Übrigens hat seit letztem Jahr das „Arts Annex“ geöffnet an der Duke. Ganz in der Nähe des Smith Warehouse. Das „Arts Annex“ ist ein

Atelier und Tanzstudio (plus Fahrradverleih), in dem man malen und zeichnen oder sonst kreativ aktiv sein kann. Und das Beste: Alle Materialien sind umsonst. Mit deiner Duke Card, die du gleich zu Beginn bekommen wirst, hast du Zugang zu den Räumlichkeiten und kannst alles nutzen.

Um nochmal auf die Kurswahl zurückzukommen: Es gibt neben den vier Kursen, die du mit deinem Stipendium wählen darfst, noch die Möglichkeit einen PE (Physical Education) Kurs zu belegen. Das sind Sportkurse (zweimal wöchentlich), bei denen nur die Anwesenheit erforderlich ist, um zu bestehen. Definitiv auch eine nette Sache, da man an der Duke nahezu alle Sportarten ausprobieren kann. Ob Golf, Klettern, Tai Chi, Kajak fahren... für alle ist etwas dabei.

Das **Nachtleben** in Durham und Umgebung wurde ja auch bereits von meinen Vorgängern/Innen beschrieben. Restaurants gibt es in Durham ohne Ende, Clubs eher weniger. Der einzige wirkliche Club, „Shooters“, ist zwar eigentlich (und so sieht und behauptet das auch fast jeder an der Uni) der letzte Laden, aber jeder geht hin, weil man immer Leute trifft. Das heißt früher oder später wirst auch du dich dorthin verirren. Aber es gibt auch nettere Clubs in Chapel Hill. In diesem Zusammenhang wäre zu sagen: Ein **Auto** ist echt ein Plus. Ich hätte nicht gedacht, dass es tatsächlich auch in einer solch kleinen Stadt eine derart große Rolle spielt, aber ein Auto ist gerade um ab und an dem Campus zu entfliehen ein echter Segen. D.h. finde Freunde, die ein Auto haben, oder überlege dir tatsächlich, ob du es dir nicht vielleicht doch leisten kannst, ein Auto für das Jahr zu besorgen. Das muss aber natürlich auch gut überlegt sein wegen Versicherung, Parkplatzgebühr etc. Auf dem Campus kann man sich auch stundenweise Autos mieten (WeCar). Allerdings ist das schon recht preisintensiv und eigentlich nicht empfehlenswert, meiner Meinung nach.

Ansonsten kann ich was **kürzere 2-4 Tage Trips** angeht, die man sich an einem Wochenende überlegen könnte zu unternehmen, natürlich eine Fahrt nach Washington DC (ca. 5 1/2 Stunden) empfehlen oder zum Strand (zwischen 2-4 Std., je nachdem wie schön er sein soll). Aber was ich auch hervorheben möchte, ist Charleston in South Carolina. Ich habe dort ein verlängertes Wochenende verbracht und war total begeistert - eine richtig schöne, alte „Südstaaten“-Stadt. Und günstig kann man dort in einem Hostel übernachten, was wirklich putzig ist und super nette Betreiber hat. Es heißt „NotSoHostel“ und ist eigentlich immer mit Backpackern und internationalem Publikum gefüllt.

So weit, so gut. Dann lässt sich von meiner Seite nur noch sagen, „Viel Spaß in Duke!“ bzw. „Viel Erfolg bei deiner Bewerbung!“